Thorner Beitung.

Mr. 70.

Sonntag, den 22. März

1896.

O Politische Wochenschan.

Wenn Alles feiert, muß auch ber beutsche Reichstag sein Fest haben. Und er hat es am heutigen 21. Marz, an welchem Tage vor 25 Jahren Kaifer Wilhelm I. zum erften Male zur deutschen Volksvertretung sprach, an welchem Tage also die deutsche Volksvertretung ihren 25. Geburtstag begeht. Arbeitsreiche Jahre find dem erften Tage des deutschen Barlaments gefolgt, zwei Kaiser stiegen ins Grab und zwei Reichskanzler übergaben die Leitung ber Regierungsgeschäfte ihren Rachfolgern, es gab Tage patriotischer Begeisterung, es gab Monate harten politischen Kampfes, eine große Anzahl von Gesetzen, manche segensreiche, viele, nach welchen das Bolk sich heute wenig mehr sehnt. So schwankt das Urtheil über den Reichstag in der Meinung der Zeitgenossen, späterhin erst wird sich von einer neuen Gegenwart scharf und genau abheben, was der Reichstag geschaffen, wie auch er ein hervorragender Mitarbeiter war am Reichsbau. Und auch der Reichstag ist ein Träger des Friedens gewesen und geblieben trot mancher Irrungen und Wirrungen. Dessen wollen wir uns erinnern am Jubelfesttage des deutschen Reichstages, ihm sei nur ein frohes "Glück au!" gebracht. Wenn aber die Reichsboten, die, welche es waren und die, welche es noch find, an langer Tafel heute die Gläser heben, bann werden auch sie wieder erstennen, daß in weihevoller Stunde über allen Parteien immer wieder stehen wird: das deutsche Baterland!

Die auswärtige Politit ift mit einem großen Schritt plöglich wieder in den Vordergrund des Tagesinteresses getreten. Die Englander find es wieder einmal, wie immer in der neuesten Beit, die eine internationale Frage heraufbeschworen haben. Die Engländer wollen wieder ein vorzügliches Geschäft machen und, wie stets, umgeben sie es mit einem anmuthigen Schmuck von Kultur- und Freundschafts-Rücksichten. Freilich läßt sich kein europäischer Staat mehr von solchem Brimborium täuschen. Rach= bem die Italiener von den Abeffyniern geschlagen waren, erschien auch die von ihnen besetzte Stadt Kassala, welche sie ben Sudanesen entriffen hatten, von ihren ehemaligen Gigenthumern bedroht. Nicht gar sehr, denn die Macht der Sudan-Derwische ist bedenklich im Riedergange begriffen, und in Rom hat man sich auch gerade wegen ber Stadt Raffala absolut keine grauen haare wachsen laffen. Da fiel es den Engländern ein, daß fie jest mit guter Gelegenheit ben Sudan für Megypten - für fich - wieder gewinnen ober mindestens beweisen könnten, daß die ungesetliche britische Offupation des Rillandes, gegen welche sich in letter Zeit sehr herber Protest richtete, noch immer recht nöthig sei. Mit der ihnen eigenen Harmlosigkeit wälzten sie nun noch die Kosten und die Truppenstellung dem ägyptischen Staate zu, lediglich die

Entdeckungsreisen im Luftmeer.

Bu ben Problemen, welche in der Gegenwart die Geifter auf das Lebhafteste beschäftigen, gehört die Beherrschung des Luftmeeres bis zu einer willfürlichen Durchfreuzung besselben. Der Bau eines Luftschiffes ist schon gelungen, aber noch imn er will es nicht glücken, dieses Luftschiff so auszurüften, daß es ein leiftungsfähiger Konkurrent von Gifenbahn und Dampfschiff wird. Obwohl nun der Ballon diesen praktischen Anforderungen noch nicht genügt, so hat er boch der Wissenschaft schon gute Dienste geleistet. Mit seiner hilfe ist es möglich geworden, Beobachtungen in Sohen anzustellen, welche auch durch die höchsten Bergspigen nicht erreicht werden. Und selbst wenn auch ein Theil der Be= obachtungen nur aus Sohen stammt, die sich noch mit Erhebungen ver Erooverslache vergleichen lassen, so werden die Resultate dieser freien Beobachtungen doch in mannigfacher Hinsicht von den an der Erdoberfläche erhaltenen abweichen, da sicher die Erde schon durch ihre Form Störungen im Luftmeer hervorrufen muß. Daß aber in der That mit der Erhebung über den Meeresspiegel Ber= anderungen sich im Luftmeer bemerkbar machen, ift schon Jeder= mann aufgefallen, ber z. B. ben Brocken bestiegen hat. Sicherlich find ihm Unterschiede zwischen ber Sohe und der Tiefe in Bezug auf die Temperatur, die Windstärfe und die Riederschlagsmengen entgegengetreten. Es bestehen deshalb auch schon seit geraumer Beit auf einigen hohen Punkten meteorologische Stationen, und in jüngster Zeit ist auch eine solche auf dem Broden eingerichtet worden.

Von München aus sind öfters Ballonfahrten unternommen worden, beren Beobachtungen alsdann mit benen der alpinen Stationen verglichen wurden, und aus diesem Vergleichsmaterial hat man z. B. gute Aufschlüsse erhalten über die Entstehung des Jöhn in den nördlichen Alpenthälern. Derartige Resultate waren aber nur das Ergebniß von gelegentlich gestellten Aufgaben.

Erst in letter Zeit sind von dem Berein zur Forderung der Luftichiffffahrt in Berlin im Gangen 47 Freifahrten und 24 Aufstiege mit dem Fesselballon unternommen worden, um das Luft= meer methodisch zu erforschen. Professor Afmann hat nun über die Ergebnisse dieser Fahrten ein Referat in der "Meteorologischen Zeitschrift" veröffentlicht. Unter ben gesammelten Thatlachen ift die intereffanteste die, daß die Ralte in den hochsten Regionen außerordentlich groß ist. Es wurden bei 7700 m Sohe - 36,5 Gr. und bei 9150 m - 47,9 Gr. gefunden. Durch die Registrir-Ballons find in 18500 m Sohe — 67 Gr. fest-Bestellt worden, und es ist wahrscheinlich, daß die Temperatur Noch tiefer liegt; in der That sind auch von einem französischen Ballon in 17000 m schon — 75 Gr. konstatiert worden. Im Ganzen hat sich eine gleichmäßig wachsende Temperaturabnahme nach oben ergeben. In den höchsten Regionen (über 7000 m) ist Die Temperatur mährend des ganzen Jahres eine gleichförmige, Doch machen sich die jahreszeitlichen Unterschiede der Temperatur, Die sie an der Erdoberfläche auftreten, noch bis in beträchtliche

Offiziere wollte man selbst stellen. Run kommt aber ber Saken: Die ägyptischen Finangen unterstehen ber Kontrolle aller europäischen Großmächte, diese muffen also ihre Genehmigung zu ber Koften= becking geben, und da fann selbst ein vorurthelslos benkender Mensch sein Befremben nicht unterdrücken, daß das reiche England bem armen Aegypten Kosten für einen Feldzug zuwälzen will, der boch nur im englischen Interesse liegt. Für Deutschland mare jest prächtige Gelegenheit gewesen, ben Briten ihre Gehässigfeit vom Transvaalstreit her mit Zinseszins heimzuzahlen, Deutschland hat das nicht gethan, es hat der britischen Expedition zugestimmt, weil Stalien boch von berfelben einigen Rugen haben fann. Daß fich die Londoner Zeitungen wegen ihrer früheren Ungezogenheiten tüchtig schämen werben, das freilich darf man kaum erwarten, ebensowenig, daß England nun, jum Dant für die Unterftugung bes Dreibundes, fich diesem näher anschließen wird. Der Engländer ift ein Krämer und bleibt ein Krämer. Anders wie ber Dreibund handelt Frankreich mit ruffifcher Silfe. Der frangösische Minister bes Auswärtigen, Berthelot, hat berb, nabezu grob, gegen bas englische Unterfangen protestiert, und bie Barifer Journale stimmen dazu das übliche Indianergeheul gegen England an. Vor einem Monat brohte man uns von London aus befanntlich mit einem frangösisch=englisch=russischen Dreibund, wenn wir in der Transvaalfrage nicht nachgäben. Und heute? Es giebt schon noch Humor in der Weltgeschichte! Die Expedition nach bem Suban wird übrigens, fo oder fo, jedenfalls ausgeführt werden, wenn sie auch der bevorstehenden ungünstigen Jahreszeit wegen feine großen Fortschritte in allernächster Zeit zu verzeichnen haben wird. Die Bause können ja bann die englischen und frangösischen Zeitungen mit ihrer Unterhaltung ausfüllen, wenn nicht als Berbundeter von Frankreich und Rugland ber Gultan erscheint und als rechtmäßiger Oberherr von Aegypten ben Engländern 3n= ruft: Raus aus dem Land!

Der beutsche Reichstag hat die Kolonial forder ungen im Reichshaushalt genehmigt, sich aber außer mit der Angelegensheit des Dr. Karl Peters nur mit den Verhältnissen im deutschssüdwestafrikanischen Schutzebiet näher besaßt. Peters bestreitet in mehrsachen offenen Erklärungen jedwedes unehrenhaftes Verhalten; die bereits von Neuem eingeleiteten Untersuchungen werden ja nunmehr Weiteres ergeben. Die Debatte über den Marines Etat, welche nunmehr folgte, war ziemlich ruhig. Staatssestretär von Warschall erklärte nochmals im bestimmtesten Tone, daß es sich nicht um eine Vermehrung unserer Schlachtschssisse, sondern nur um eine Verstärfung unserer Kreuzerslotte zum Schutze unserer überseeischen Interssen handele. An "userlose" Flottenspläne werde genau ebensowenig gedacht, wie an eine extravagante auswärtige Politik. Die Redner, welche eine mäßige Verstärfung

Höhen hinauf bemerkbar. Auffällig ist, daß in den Lagen zwischen 2000—4000 m sich eine relativ starke Erwärmung einstellt, welche zurückgeführt werden muß auf die Wärmebildung bei der Verdichtung des Wasserdampses zu Wolken, die in jenen Regionen hauptsächlich statt hat. Wie auf Bergen, so macht sich auch in der freien Atmosphäre dis zu etwa 1000 m hinauf eine sogenannte Temperaturumkehr während des Winters und während der Nacht bemerkdar, da man beobachtet hat, daß es in den höheren Regionen wärmer ist, als an der Erdotersläche.

Gbenfo wie die Ralte fich mit ber Sobe in gang gewaltiger Beise steigert, so auch die Windgeschwindigkeit, selbst wenn in den unteren Schichten gang unbedeutende Luftbewegung vorhanden ift. Aus den Ballonbeobachtungen geht nun hervor, daß diefe Aenberungen durchaus nicht in gleichmäßiger Weise statthaben, vielmehr machen sich überraschende Unterschiede zwischen mehreren aufeinander folgenden Luftschichten geltend, namentlich in Bezug auf Sonnenstrahlung, Temperatur, Waffer, Dampfgehalt, Wolkenbildung, Niederschläge und Zugrichtung. Ein sehr instruktives Beispiel für die Vorgänge an der Grenze zweier verschiedener Luftschichten ist auf einer militärischen Uebungsfahrt von München aus beobachtet w rben. Der Ballon trieb anfänglich in einer Sobe von 100 m bin, babei fpurten bie Infaffen fortwährend Gegenwind. Bald fant ber Ballon auf 30 m. Dann wieder= holte sich innerhalb einer Viertelstunde etwa zehnmal tolgende Er= scheinung: Ohne Ballastauswurf erhob sich der Ballon auf etwa 60 m, wo er, von einer ziemlich ftarten Windftrömung erfaßt, vorwarts trieb; die Insaffen hatten babei Gegenwind. Bald fiel ber Ballon auf etwa 20 m, blieb ungefähr 1/2 Minute gang stehen, ging bann 10 m zuruck und erhob sich wieder auf die frühere Sohe von 60 m, worauf die Bewegung von Neuem begann. Endlich wurde diesem Spiel durch Ausgabe von Ballaft ein Ende gemacht und ber L'allon stieg in eine Sohe, wo er gleichmäßig dahinglitt. Diese Bewegungen des Ballons wurden offenbar hervorgerufen durch Luftwogen, die, wie die Wasserwellen dadurch hervorgerufen wurden, daß die unteren kalten und schweren Luft= chichten durch die oberen wärmeren in wellenförmige Bewegung gesett wurden, welche ber Ballon natürlich mitmachte.

Nanfens Rurs nud die "Jeannette": Effekten.

Die Rachricht von der Rückfehr Nansens hat unter den Kennern arktischer Verhältnisse die Frage wieder aufgefrischt, ob die Voraussetzung einer über den Pol hinweg von den Neustdirischen Inseln nach der Küste Grönlands hinsetzenden Stromtrift, auf welcher Annahme der küste Polarforscher seinen Reiseplan aufgebaut, auch thatsächlich stichhaltig sei. Die Annahme einer solchen Stromtrift gründet sich auf die Beobachtung, daß an der Südküste Grönlands Stücke Treibholz aufgefunden worden sind, deren Beschaffenheit darauf hindeutet, daß sie vom sidirischen Festlande dorthin versetzt worden sind, mithin ihren Weg über oder nahe am Pol vordei genommen haben müßten. Bestätigung hat diese Boraussenung

unserer Kreuzerflotte, die der Finanzlage des Reiches Rechnung trage, befürworteten, bedeuteten übrigens die Reichstagsmehrheit. Darüber wird es also sicher keine Reichstagsauflösung geben. — Die Frage des Beginns einer Schulbentilgung im Reiche, sie kann sich ja überhaupt nur, vorerst wenigstens, in bescheidenen Grenzen halten, follte einen Zwist zwischen dem Finanzminister Miquel und bem Reichsschapsetretar Grafen Posadowsty berbeigeführt haben. Die herren haben sich indessen schon geeinigt, vorerft menigstens. - Im preußischen Abgeordnetenhaufe verhandelte man über Magnahmen zur Steuerung ber Ginschlep= pung von Biehseuchen und über das neue Richtergeset, welches dem Staate anheimgiebt, aus der Zahl der Affessoren sich die ihm geeignet erscheinenden Persönlichkeiten zu Amtsrichtern auszu= wählen. — Mitte kommender Woche werden für die Parlamente die Ofterferien beginnen und die Mitglieder können aufathmen. Der Seffionsabschnitt seit Neujahr war mühevoll und arbeitsreich

Das neue italienische Ministerium Rubini hat fich ben Kammern vorgestellt und ist auch, weil es eine um= fangreiche Amnestie erlassen hat, von Sozialisten und Radikalen beifällig begrüßt worden. Gine Kreditforderung über 140 Mil= lionen für Abeffinien, die es eingebracht hat, ift der Genehmigung sicher. Auch das Regierungsprogramm der neuen Regierung ist beifällig aufgenommen, wenn auch darin nichts weiter gefagt ift, als was nach dem Rücktritt des Ministeriums Crispi und bei der Steuermüdigkeit der Italiener felbstverständlich war. Die Regie= rung wird sein Protektorat über Abessinien beanspruchen, aber fest darauf halten, daß in einem Friedensschluß die Ehre und die Würde des italienischen Staates gewahrt werden. Die Verhand= lungen mit dem König Menelik von Abeffinien dauern fort, die militärischen Operationen find durch die Jahreszeit zum Stillstand gebracht und Italien hat also keinen Anlaß, sich jest sonderlich aufzuregen und zu überfturgen. Wenn die heißblütigen Italiener sich nach ber Schlacht bei Abua nicht so gewaltig aufgeregt hätten, würde die ganze Angelegenheit nicht so viel Rumor gemacht haben, wie thatfächlich der Fall war. Die Italiener halten eine feste Stellung und können ihre Zeit in Ruhe abwarten. Denn, mas früher schon gesagt war, sei wiederholt: In Abessinien pflegen die Könige nicht alt zu werden.

Etwas über 50000 Mann Soldaten werden schon jett für die Zeit der Zarenkrönung in der Umgebung von Woskau zusammengezogen. Da es sonst, unter normalen Verhältnissen, der zehnte Theil dieser Truppenmacht auch gethan hätte, scheint man also immer noch zu befürchten, dei nicht genügender Bewachung könne der Kreml mit allen Festgästen in die Luft gesprengt werden. Die Furcht bleibt doch die Begleiterin des Zaren

dadurch gewonnen, daß man Gegenstände, welche angeblich von der verunglückten "Jeannette"=Expedition herrühren sollen, an der Westfüste Grönlands, unweit Julianshaab, aufgefunden haben will. Freilich wurde später bas Gerücht laut, daß ein Spagvogel, ein Offizier der "Pantic", die angeblichen "Jeannette"-Effekten nach Art der Reliquienfabritanten felbst gemacht und, mit den Namen der Theilnehmer an der Expedition gezeichnet, auf einer Erdscholle ausgesett hat, wo fie bann später von Estimos aufgefunden worden sein sollen. Die "Dantic" war befanntlich das Schiff, welches seiner Zeit zur Aufsuchung der "Greeln"-Expedition abgesfandt wurde. Es ist nun in Amerika neuerdings nachgesoricht worden, ob dieses Gerücht begründet sei, insbesondere jind die noch lebenden Offiziere der "Pantic" barüber befragt worden, ob die Möglichkeit einer solchen Mystifikation anzunehmen sei. Die Auskunft, welche daraufhin geworden ist, lät teinen Zweifel mehr, daß es sich bei den gefundenen Gegenständen thatsächlich um Ueberreste der "Jeannette" handelt. Das haben auch die noch lebenden Theilnehmer der "Jeannette"-Expedition anerfannt. Insbesondere ist darauf hingewiesen worden, daß alle aufgefundenen Ueberrefte genau den an Bord der "Jeannette" mitgeführten Gegenständen geglichen. Diefelben waren überdem fo umfang= reich und zahlreich, daß es für einen einzigen Mann unmöglich gemesen mare, fie ohne Mitwissen Anderer herzurichten und auszusetzen. Die auch in Europa wiederholt aufgetauchte Nachricht von der Fälschung der "Jeannette" = Effetten durfte nunmehr endgiltig widerlegt sein. — Die "Samb. Nachr." veröffentlichen das lette Schreiben des vielgenannten Nordpolfahrers seit seiner Abfahrt ins Karische Meer. Der Brief ist vom 2. August 1893 an Bord des "Fram", Chabarowa, Yugor = Straße datirt und giebt sehr anschaulich die Ueberzeugung Nansens wieder, eine über= aus schwere, aber ebenso hoffnungsvolle Sache zu führen. Der Schlußsatz lautet: "Nachdem wir den Olenetfluß passirt haben, werden wir entlang der Westfuste der neusibirischen Inseln, soweit wie möglich, in offener See nördlich geben. Ich hoffe, du Anfang September dort zu fein. Es ist möglich, daß wir auf unbefanntes Land oder Infeln nordweftlich der Infel Roftelug treffen, und möglicherweise kann dort entlang den Rusten offenes Wasser sein. Wenn dies der Fall ist, werde ich es natürlich bestmöglichst benuten. Allein, wenn wir nicht weiter fommen fonnen, bleibt nichts anderes übrig, als den "Fram" im Gife festsitzen zu laffen und von der Strömung nordwärts oder nordwestlich getrieben zu werden, die meiner Meinung nach in diesen Gegenden in dieser Richtung vorhanden sein muß. Alsdann wird voraussichtlich lange Zeit vergehen, bevor wir durch die unbekannte Polarregion und wieder in offenes Waffer getrieben find, ober in dieser Zeit wird nichts von uns gehört werden. Allein wenn Jahre vergangen find, hoffe ich, wird man eines Tages die Nachricht erhalten, daß wir alle gesund zurückgekehrt sind, und daß die Kenntnisse der Menschheit um einen weiteren Schritt nach Norden erweitert morden find."

auf allen seinen Wegen. — In Konstantinopel empfängt man nächstens den Fürsten von Bulgarien, Triumphpforten für seinen Einzug werden aber nicht gebaut. — In Athen bestreibt man jetzt die Borbereitungen zu den modernisirten olymspischen Spielen, zu welchen sich bedauerlicherweise auch Berliner Turner begeben wollen. Griechenland hat einen geradezuschimpslichen Staatsbankerott unter Villigung des Volkes begangen. Wit Bürgern eines Landes Feste zu seiern, in welchem der Rechtsbruch gutgeheißen wird, ist aber keine Ehre. Richtiger wäre es, Griechenland bei allen rechtlich denkenden Leuten zu ächten, den Verkehr mit ihm völlig abzudrechen, dis es dem, was für den griechischen Staat eine Schande ist, ein Ende macht. Am richtigsten wäre es freilich, statt Turner und Sportsmen ein Dutzend Panzerschiffe nach Griechenland zu schieken, dann würde der Winddort wohl bald von einer andern Seite her wehen.

Auf der Insel Kuba scheinen die Spanier nun doch endlich vorwärts zu kommen, wenn auch immer noch unter reichlichen Mühen. Aber sie haben doch dem bedeutendsten Insurgentenführer, Maceo, wiederholte Niederlagen beigebracht, die beweisen, daß die spanischen Soldaten allmählich doch den Krieg auf Kuba lernen.

Saus- und Landwirthichaftliches.

Die Frühjahrs pflangung ber Rofen. Sobald es die Berhaltniffe erlauben, muffen wir ben Boben auf 50 Centm. Tiefe umstechen und bungen laffen. Mitte Mai, wo bann die Pflanzung vorgenommen werden foll, ebnen wir das Terrain und bezeichnen die Pflanzungsstellen. Auf den bezeichneten Stellen werden 35 Centimeter tiefe und 25 Centimeter breite Löcher gegraben und darin bie Rofen gepflanzt. Wenn man darüber verfügt, so verwende man Miftbeeterbe bei ber Pflanzung, fo awar, bag man mit biefer Erbe bie Pflanglocher ausfüllt, und Die ausgehobene Erbe zu ben Scheiben, die man um jebe Pflanze macht, verwendet, beffen Breite 25-30 Centimeter fein tann. Rach biefem begieße man bie Neupflanzungen reichlich und bebede fie auf 10 Centimeter Sobe mit halbreifem Dunger. Die auf biefe Beife gepflanzten Rofen ichneibe man ohne Rudficht auf bie Sorte, ziemlich gleichmäßig, mit icharfem Deffer gurud. Den Stab geben wir erft nach Berlauf von 2-3 Wochen bazu, wenn fich bie Erbe, beziehungsweise bie Pflange bereits gefett bat.

Der Rarpfen als Boltsnahrungsmittel. In unferer auf allen Gebieten bes Erwerbslebens fortidreitenben Beit bleibt auch die Teichwirthichaft nicht gurud, fie hat fich bei einzelnen Teichwirthen bereits zu einer Wiffenschaft herausgebildet, welche genau nach ben Grundfagen ber Boben-tultur ben Untergrund ber Teiche bearbeitet, um eine jährlich regelmäßige und ftarte Fruchtbarteit bes Baffers zu erreichen. welche sich in starter Bermehrung und Erzeugung ber Waffertleinthierwelt augert, ber biretten Raturnahrung bes Rarpfen. Ferner treiben einfichtsvolle Teichwirthe, entsprechend ber Raffengucht bes Stallviehes, eine Raffenzucht ber Karpfen. Die Enbergebniffe einer nach rationellen Grundfagen betriebenen Rarpfengucht find überraschend. Während früher 4-6 Jahre erforderlich waren, um ben Rarpfen auf ein Gewicht von 4-6 Pfund gu bringen, benöthigen die jegigen hochgezüchteten Raffen in regelrecht vorbereiteten Teichen nur die halbe Beit und je nach ber Gute bes Teichuntergrundes bringt ber Teich auch noch in ber fürzeren Beit ein höheres Gesammtgewicht an Karpfenfleisch hecvor, als früher in der längeren Zuchtperiode. Da die Untosten einer rationellen Karpfenwirthschaft nicht höher sind als die einer wilden Wirthschaft, aber die Erträge mehr als boppelt, fo wurde der Preis des Rarpfen sich bald ebenso niedrig stellen, als andere Fleischpreife, wenn in Deutschland überall rationell gewirthichaftet wurde. Das ift leider noch nicht der Fall, der Landwirth beschränkt fich allenthalben noch auf Stallviehzucht und produzirt auf feinen Nedern und Biefen Futter für fein Stallvieb, er konnte aber auf all' jenen Medern und iBiefen, welche fich im Sommer mit Baffer überstauen und m Binter wieder troden legen laffen, dirett eine rationelle Rarpfenfleischproduttion betreiben, welche ihm bei weniger Arbeit und Untoften mehr einbringt, als die Fleischproduktion bei feinem Stallvieh und ber beliebte Rarpfen tonnte jum Boltsnahrungemittel werben, mahrend er jest noch zu ben Delitateffen gebort. - Um nun die Renntnig ber rationellen Rarpfengucht über gang Deutschland ju verbreiten, hat sich ein Rlub Deutscher Teichwirthe, Mitgliedsbeitrag 3 Mt. gebildet, bessen Geschäftssührer, Teidwirth und Fachredakteur Paul Bogel in harburg a. b. S. allen Interessenten Rath und Austunft ertheilt. Es fteht zu wünschen, daß diese Auskunftstelle segen Diarrhoe ber Ralber.

Man lasse gewöhnliche Kreide und Leinkuchen zu Mehl schaben und dies mit guter Milch zu einem Teig untermischen. Davon werden Pillen in der Größe einer kleinen Wallnuß gestreht und täglich 3–4 Stück auf einmal dem Kalbe eingegeben, dies der Durchfall wegbleibt.

Rleines Fenilleton.

Bur Aus schmüdung der Siegesallee in Berlin.

Das Kaiserpaar hat am Montag ein vom Bildhauer Unger an der Westeite der Siegesallee ausgestelltes Koulissen. Modell einer zur Ausschmüdung der Allee bestimmten Standbildnissen besichtigt. Das Modell gab alle Theile der Anlage, die umgebende Heck, die halbstreissörmige Bant, das Standbild und die Büsten in den geplanten Größenverhältnissen wieder. Danach wird jede Gruppe an der Straßenfront etwa 8 Meter breit, jedes Standbild ungefähr 2,50 Meter hoch und jede der Büsten etwas über lebensgroß sein. Der Kaiser richtete an die anwesenden Künstler eine Ansprache, in der er bemerkte, sie möchten sich in der Anordnung der Postamente und Büsten, sowie in der Art des Bantabschlusses nach dem Modell des Bildhauers Schott richten, das auch für die anderen Gruppen maßgebend sein soll. Sieraus rief S. Majestät die Künstler einzeln vor und übergad ihnen mit launigen Bemerkungen in einem von Herrn v. Lucanus überreichten Kouvert den Auftrag zu einer Gruppe. Auf den Borschlag eines älteren Bildhauers, die Standbilder zum Schutz mit Sittern zu umgeden, entgegnete der Monarch, es schade garnichts, wenn die Figuren angesast würden und dadurch mit der Zeit eine gewisse Katina betämen; er wünsche, daß man die Bänke recht viel benuze, damit die Jugend im Anschauen der hier dargesellten Helden groß werde. Für die Standbilder ist carrarischer Marmor zu wählen, nicht aber, wie zuerst geplant war, tiroler Marmor, der zu schwer zu bearbeiten sei.

Aus Boston (Massachusets in Nordamerita) wird das Nesultat der mit einer vom Ingenieur Benham ersundenen Triebtraft angestellten Proben übermittelt. Sie haben in Fachtressen ein geradezu sensationelles Aussehn erregt. Seit drei Jahrenarbeitete der Mechaniter J. J. Benham in dem kleinen Städtchen Mystic im Staate Contracticcut an einer Erssindung, deren Gegenstand die praktische Berwerthung einer neuen Betriebstraft ist. Benham gilt, obgleich früher nur simpler Metalldreher, die allen Eingeweihten in seinem Fache als ein ähnliches Genie, wie Die egyptische Zwiebel

ift eine Zwiebelart, die an Stelle ber Blüthen fleine sogenannte Luftzwiebeln bringt, welch lettere, wenn fie trodnen und froffrei überwintern und im Frühjahr ins freie Land gepflangt werben, in der Erde Zwiebeln wie unsere gewöhnlichen Efzwiebeln bringen. Werden nun die so burch Luftzwiebeln herangezogenen Erdzwiebeln das tommende Jahr in die Erde gepflanzt, fo bilden fie an ber Spige ihrer Stengel gleichfalls wieder Luftzwiedeln. Man bekommt somit jedes Jahr Stedzwiebeln, eine Annehmlich. keit, die nicht zu unterschäten ist. Die egyptische Zwiebel ober Luftzwiebel ist sonst auch noch im Freien andauernd, so daß man für den Rüchenbedarf überflüffige Zwiebeln (Erdzwiebeln) während bes Winters im Garten laffen tann, bamit fie tommenbes Jahr Luftzwiebeln tragen können. In Gegenden aber, wo fie nicht gut überwintern follten, ift es rathfamer, die Zwiebeln mahrend des Winters nicht im Freien zu laffen, sondern wie gewöhnliche Zwiebeln frofifrei zu überwintern und im Frühjahr erft wieber in's Freie zu pflanzen. Die egyptische Zwiebel bringt aber auch Brutzwiebeln in ber Erbe, vermehrt fich alfo doppelt.

Gewickelte Ralbsbruft wird rein gewaschen, die Rippen und auch bie Knorpeln ausgelöst und eingesalzen. Dann nimmt man in dünne Scheiben geschnittenen Speck, belegt die Brust innen damit, rollt sie fest zusammen, bindet sie und läßt sie 2 Stunden liegen, wonach sie mit etwas Fleischbrühe und unter österem Bestreichen mit Butter gebraten wird. Die Brust wird in dünne Scheiben geschnitten und die Sauce darüber gegossen.

Um bas Weiße von Ciern schnell zu Schaum zu schlagen, thut man eine Messerspitze voll Salz baran. Je kühler die Sier sind, besto schneller geben sie

Litterarisches.

In dem soeben zur Ausgabe gelangten Märzbeft von Velkagen und Klasings Monatsheften veröffentlicht Audolf Lindau eine ungemein spannende originelle "türkische Seschichte," die romantische Erzählung von dem "Gülmes Westr" — "dem nicht lachenden Westr". Daneben wird der große Koman "Maria da Caza" sortgesetz, in dem der Versasser, Georg Freiherr v. Ompteda, ein interessantes Vild des Größstadtlebens entrollt. An den cubanischen Ausstald aufstand anknüpsend, beingt das Hest einen von Albert Richter illustrierten Artikel "Cuba und seine Hauptstadt" von Gustav Diercks, während Kobert Koenig über das "Hochsandheim" der Königin Viktoria", Balmoral, plaudert. Baul von Szczepanski bespricht in einem reich illustrierten Artikel die neuesten Erscheinungen der Berliner Theater; "Goethe als Zeiner" behandelt Dr. D. Doering. Wie stets zeichnet sich auch dieses Dest durch ansprechenden und abwechsellungsreichen Von Verman Wossen werden Kulberes und Lüben dürsten zu den schönsten Von Verman Wossen Farbendrucks zählen. Wit dem Märzheft beginnt übrigens ein neuer Halbjahrsband der Monatshefte, und ist damit bessonders günstige Gelegenheit zum Eintritt in das Abonnement gegeben.

Rogge, D. Bernh., Königl. Hofprediger in Potsdam, Fürst Bismarck, der erste Reichskanzler Deutschlands. Ein Lebensbild zu dessen Geburtstag. Neue Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen. Hannover 1896, Carl Meyer (Gustav Prior) 50 Pf., in Partieen erheblich billiger. — Das Rogge'sche Festbüchlein kommt zu Bismarcks Geburtstag gerade zur rechten Zeit.

Bon Spamers großem Sanbatlas liegen nunmehr vier Lieferungen vor. Wir können unfern Lefern diefes treffliche Werk nur erneut wärmstens empfehlen. Unter den zwölf doppesseitigen Karten, die in diesen Lieferungen enthalten sind, befindet sich neben einigen guten lebersichtskarten eine ganze Reihe vorzüglich ausgeführter Spezialkarten, die verschiedene Theile von Deutschland und Desterreich-Ungarn, Süd-Jtalien, Südostfrankreich, das westliche Rußland, die Bereinigten Staaten von Nordamerika, das östliche China mit Korea und Japan in bedeutenden Maaßstäben in schwen klaren Kartenbildern zur Darstellung bringen. Hervorzuheben ist auch das Blatt 19/20, eine geologische Uebersichtskarte von Mitteleuropa, die von Prof. Dr. H. Lenk (jest in Erlangen) entworfen und in zwölf Farben überraschend ichon ausgeführt ift. Es ift unferes Wiffens das erfte Mal, daß in einem popularen Sandatlas der Bersuch gemacht wird, in einem übersichtlichen Maßstabe den Bau und die Beschaffenheit des uns näher angehenden Theiles der Erdoberfläche darzustellen. Gerade bei dieser Karte zeigt sich zugleich recht beutlich, eine wie außerdordentlich werthvolle Ergänzung des Kartenwerkes ber von Brof. Dr. Alfred Hettner in Leipzig bearbeitete Text mit seinen gablreichen Kärtchen, Prosilen 2c. ift. Riemand wird die hier eingefügten Prosile des Rordabhanges der Schweizer Apen, durch den Schweizer Jura, das südwest-lichen Deutschland, die sächsische Schweiz, das Riesengebirge, das rheinische Schiefergebirge betrachten, ohne im höchsten Grade interessiert zu werden. Der Stoff, der in diesem auf den Rudfeiten ber Rarten gedruckten Texte behandelt wird, ist ein außerordentsich mannigsaltiger: wir finden da eine ganze Reihe geographisch, historisch oder militärisch besonders interessanter Landschaften in prächtigen Stichen veranschaulicht, wie z. B. — um nur einiges anzusühren — die Gruppe des Mont Blanc und den Besuv, den Schwarzwald und die böhmischen Mittelgebirge, die Sobe Tatra und das eiserne Thor, die Elbmündung und den Dollart, die nordfrissischen Inseln, die Küsten der Provence, die und den Dollart, die nordfrisischen Inseln, die Rüsten der Provence, die Meerengen von Sibraltar und Messina, den Golf von Reapel und die Bucht von San Francisco, die romische Campagna, das frangofisch-italienische Grenggebiet, die deutscheruffischen Grenzbefestigungen, den Nordoftseekanal u. a sowie Plane aller wichtigeren Städte mit ihren näheren oder weiteren Umgebungen (in vier bereits vorliegenden Lieferungen Wien, Prag, Budapest, das alte und das moderne Kom, Hamburg, Bremen, Marseille, Lyon, Franksurk, Kiel, St. Petersburg, Kiew, Boston, New-Orleans u. a.), dann aber sind volkswirthschaftliche Zustände, (die Ausdehnung des Andaues wichtiger Kulturpflanzen, das Bortommen nugbarer Mineralien u. bgl.), Berkehrsverhältniffe, ie Berbreitung oder Abgrenzung der Bölfer und ligionen, der Sprachen, Bevölkerungsbichte, Temperatur und klimatische Ber

Svison in dem seinen; wie dieser hat er einen verzweiselt harten Ramps tämpsen müssen, die er sich zu dem glänzenden Siege durchgerungen, der seine Ersindung num gekrönt hat. Für die Anwendung der neuen Betriebskraft hat Benham einen mehrzylindrigen Motor konstruirt. Dieser mischt selbstthätig durch eine Borrichtung den sogenannten "Co-mingler", die Elemente, aus welchen die Betriedskraft sich bildet: nämlich komprimirte kohlensaure Sase mit einem anderen Bestandtheil, welcher vom Ersinder disher noch geheim gehalten wird. Bei dem Betried der Eisendahn, Straßendahn, und Lastwagen wird der Motor, dessen vier Kylinder auf sehr kleinen Raum beschränkt sind, einsach in einen der Wagen hineingestellt; vorn, wenn er ziehen, hinten, wenn er schieden soll. Die Entwickelung der Triedkraft geht ohne Geräusch vor sich; die im "Co-mingler" gemischten Elemente werden durch eine sehr einfache Bentilvorrichtung nach dem Gebrauch immer wieder dem Mischapparat zugesührt. Ihre Henham'sche Motor, dessen Bau im Bergleich zu elektrischen, Sas- und Petroleum-Motoren verhältnismäßig sehr wohlseil ist, wird so wenig durch die Entwickelung der Triedkraft und die Arbeit abgenutzt, daß dies als wichtiges Moment dei der Beurtheilung der praktischen Ausnützung in Betracht gezogen werden muß. Auch die Anwendung der neuen Kraft und des Motors beim Schiffsahrtsbetriede wurde mit völligem Gelingen an einer Pacht demonstrirt; ferner bei Baggermaschinen, Auszuchebeln und Rochmaschinen.

Das Bekleben der Briefe mit Freimarken, eine im Grunde höchst einsache Manipulation, wird, wie man täglich in dem dem Publikum zugänglichen Raum auf den Postämtern beobackten kann, von den verschiedenen Menschen sehr verschieden ausgeführt. Dienstmädchen, Hausdiener, Lehrlinge, Diener und Soldaten beleden einsach die gummirte Seite der Marke und befestigen sie dann mit einem mehr oder weniger frästigen Faustschlag auf den Brief. Fabrikarbeiterinnen, Verskäuferinnen, Schneiberinnen und Kammerzosen, überhaupt Angehörige des schwächeren und schneren Geschlechts aus den arbeiteringen des schwächeren und schneren Geschlechts aus den arbeiten

hältnisse und anderes mehr, in ganz vortrefstlichen größeren und kleineren Aebersichtskärtchen zur Darstellung gebracht: sie sind im Berein mit den außgezeichneten, zugleich wissenschaftlich gediegenen und einsach klaren Aussibrungen des Prof. Hettner in ganz hervorragendem Maaße geeignet, die viesseitige Anregung zu geben. Im hindlick hierauf gestaltet sich Spamers Handalas zu einem Bildungsmittel allerersten Kanges, dem — bei seinem, im Verhältniß zum Gebotenen ganz außerordentlich billigen Preise (komplett nur 16 Mark) die allerweiteste Verbreitung zu wünsschen ist.

Wenn es der Hauptzweit eines Familienblattes ift, zugleich Unterhaltung und Belehrung zu gewähren, und dabei eine möglichst große Vielseitigkeit zu entsalten, so dürste kaum ein anderes der derzeitigen literarischen Unternehmen diesen Iweck so wolksommen erreichen, wie die so beliebten und weit verbreiteten Ive von Ueber Land und Meer Guttigart, Deutsche Verlags-Anstall). Zum Beweise dessen du nad Meer (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstall). Zum Beweise dessen du nad Meer (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstall). Zum Beweise dessen du nad meinen Blick auf das soeben ausgegebene, den Schluß des zweiten Bandes des lausenden Jahrganges bildende Heft 9 zu wersen. Da sinden wir u. a. zwei größere Romane, "Die Achenbacher" von A. v. Persall und "Kastengeist" von E. Schröber und die kleine Rovelle "Eine geborgte Fran" von R. Kröner, eine höchst anziehende astronomische Plauderei "Sind andere Welten bewohnt" von Leo Brenner, dem Direktor der Manora Sternwarte, eine gleich hübssche eine solch in der Verlägige im Zimmer" von Dr. Udo Dammer, eine gut orientirende Darlegung der epochemachenden Entdesung Krosesson köntgens, einen sehr interessanten Bericht über die ueuesten Ausgradungen in Bompeli, Reisbilder aus der Javelgegend von A. Trinius und eine ganze Reihe kleinerer Beiträge, die theils über Ereignisse wen Lagesleden unterrichten, theils fünsterarische und literarische Erscheinungen besprechen, aber rein unterhalten der Natur sind, und das alles zum großen Theil von den prächtigsten Illustrationen begleitet. Dadei ist der künsseliche Schwinden Band 6 Marts ein ungemein reicher, da auf 5 Einschaltbildern und 7 selbständigen Tertbildern Reproduktionen bedeuts samer moderner Kunstwerfe geboten werden.

gamer moderner Kunstwerte geboten werden.

Mit wie unendlich reichem Bilderschmuck Arthur Mennells Bismard den kmal für das deutschmuck Arthur Mennellschmung; 20 Lieferungen å 70 Pfg.] versehen ist, möge aus folgenden Angaben erhellen. Lieferung 1 und 2 enthalten: Begrüßung Bismards durch den Kaiser am 26. März 1895. — Bismard im 81. Lebensjahre. — Graßalderse erwartet den Kaiserzug. — Ankunst der Kürassiere. — Oberförster Lange schafts Platz. — Die Ankunst des Kaisers in Friedrichsruh. — Der Kronprinz begrüßt Bismard. — Blid auf die Begrüßung Bismards durch den Kaiser. — Dem Andenken des großen Kaisers. — Bismard fährt in die Mitte des Begrüßungssseldes. — Das Ehrenschwert. — Fahrt über das Karadeseldersints in der Mitte Graf Herbert Bismard. — Die anwesenden Offiziere folgen Bismards Magen. — Bismard vor der Schwertübergade. — Die Schwertübergade. — Die Schwertübergade aus der Ferne. — Ausblid auf Friedrichseruh. — Der Kaiser und Bismard im Gespräch. — Bor Bismards Thür am Kaiserse. — Bismard vor dem Barthor. — Brinz geinrich sommt von Bismard. — Erwarten des Zuges. — Walderse und Zeichner Jihre des Kaisers. — Bismards vor dem Barthor. — Prinz heinrich sommt von Bismard. — Erwarten des Zuges. — Malderse und Zeichner Zimmer. — Großherzog Friedrich von Baden und Reichstanzler Fürst Hodenschen. — Malderse und Stöcker in Friedrichsruh. — Bismards Schlassimmer. — Holdigung der Bolfsvertretung. — Bismards Arbeitszimmer in Friedrichsruh. — Der auth der Duschschussen. — Bismards Arbeitszimmer in Friedrichsruh. — Der auth der Jungbismard. Andelsburg-Denkmal. — Stüdenten-Huldigung in Friedrichsruh in Bismard sieden Angeier aus. — Schwenten-Huldigung in Friedrichsruh in Leberblick von der Wiede aus. — Stüdenten-Huldigung in Friedrichsruh in Kiedrichsruh. — Bismards Erbung durch den Kaiser. — Auf der Brisderich zu der Beschuh der Studentenschlich von der Wiede aus. — Steidenten-Huldigung in Friedrichsruh in Keiderichsruh. — Ertwenten Suldigung von Fürstendage. — Derförstere in Friedrichsruh. — Ertwenten Suldigung von Für

Die "Germania", Lebens = Bersicherungs = Aktien = Gesellschaft all Stettin, hat nach ihrem 38. Rechnungsabschlusse auch sür das Jahr 1896 einen großen Zugang an neuen Bersicherungen, ein bedeutendes Wachstum ihrer Reservesonds und troß des dauernd niedrigen Zinssußes recht befriedigende sinanzielle Ergebnisse zu Gunsten ihrer mit Gewinnantheil Bersicheren zu verzeichnen. Durch den Zugang von 39 Millio nen Martnen geschlossener Bersicherungen hob sich das versicherte Kapital, abzüglich der Abgünge durch Tod und dei Ledzeiten der Versicherten auf 523 945 645 Mt. — An Prämie en wurden vereinnahmt 23 343 457 Mart, an Zinsen der Abstählung in die Bersicherten. Dem Prämie er veseschnahmen 129 818 042 Marksiervon wurden verwendet 39 Proz. mit 11 694 882 Mt. sür Auskahlung an die Bersicherten. Dem Prämie er veseschnahmen mit 11 476 407 Mt. süberwiesen und dessen der genantssumme hierdurch auf 153 926 210 Mt. erhöht. Mit Rücksicht auf den andauernd niedrigen Zinsssuß sie zu en den Todessall die Prämienreserve mit dem Zinsssuß von 3 Proz. (disher 31), Proz.), und wird die Rechnung die gegen früher höhere Reservewerthe ergiebt allmählich auch die vor 1894 ausgestellten Policen der Todessallversicherung ausdehnen. Die wirkliche Ausgabe sür Sterbefälle blied hinter der Summe der rechnungsschlichen der Misgabe sür Sterbefälle blied hinter der Summe der rechnungsschliegen Declungsmittel bedeutend zurück. Aus dem Jahresüberschusserhalten die mit Gewinnantheil Bersicherten 3 358 857 Mt., gegen 3 165 794 Mt. im Borjahr. — Die Divide nd enreserventiverhalten die mit Gewinnantheil Bersicherten 3 358 857 Mt., gegen 3 145 794 Mt. im Borjahr. — Die Divide nach Plan Bersicherten im Jahre 1896 dis zu 48 Proz., im Jahre 1897 dis zu 51 Proz. der vollen Jahresprämie als Dividende. Die Sicher heitssschaften die mit steigender Dividende nach Plan Bersicherten im Jahre 1896 dis zu 48 Proz., im Jahre 1897 dis zu 51 Proz. der vollen Jahresprämie als Dividende. Die Sicher heitssschaften die Misgen 178 776 963 Mt. sin mit delicheren Dypochefen u

Für die Rattion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

tenden Kreisen, deren Manieren sich infolge ihrer Berusthätigkeit bereits verseinert haben, wenden zwar ebenfalls dieses Bersahren an, das schon die bösesten Folgen nach sich gezogen hat, aber sie gehen weniger derb dabei zu Werke. Nur die äußerste Zungenspie kommt mit der Marke in Berührung und mit spiken, ost rosigen Fingerchen wird sie sorgsam auf das Kouvert gedrückt. Kinder üben das Beseuchtungswert oft so intensiv aus, daß auf der Marke kaum noch so viel von der klebenden Masse zurücktleidt, als nöthig ist, um sie nothbürstig zu desestigen. Repräsens kanten und besonders Repräsentantinnen der besseren Gesellschaftsekreise sühren recht sorgsam die Fingerspike zum Munde und sahren dann mit derselben liedevoll über die Rückseite der Marke hin. Sodann wird mit der anderen behandschuhten Hand, der zum Uebersluß voch ein Taschentuch untergelegt wird, ein sanster Druck auf die Marke ausgeübt — und sie ist unlösdar mit dem Kouvert verbunden.

Ameritanisches.

Ein Mann in New-York hatte einen anderen als "Romeo" bezeichnet. Derselbe klagte, da Mr. Smith damit habe sagen wollen, er sei verrückt. Das Gericht lud einen Jrrenarzt als Sachverkändigen, der aussagen sollte, ob Romeo verrückt gewesen sei. — Der New Yorker Polizei liegt das Gesuch einer jungen Dame vor, welche um die polizeiliche Erlaubniß, Männeret leid ung zu tragen, nachsucht, damit sie undemerkt ihrem Berlodten auspassen und sich vergewissen könne, od ihr Schaß sie auch treu liebe. — Die Temperenzsrage zeitigt allerhand seltsame Blüthen. So wurde in Central-City der in den weitesten Kreisen bekannte methodistische Prediger Rosebery verhaftet, weil er bei einem Leichenbegängnisse auf dem Wege zum Friedhofe einen herzhaften Schlud aus einer Whiskeyslasche that, um sich zu wärmen. Bom Town-Marschall wurde er vor den Mayor gessührt. Lehterer ließ den Geistlichen erst gegen Entrichtung einer Geldstrase, und nachdem er ihn gehörig abgekanzelt hatte, frei, so daß das Leichengesolge nahezu eine Stunde in der Rälte auf dem Rirchhose warten mußte, ehe der in Folge seiner Verhaftung verspätete Geistliche die Leichenseier beenden konnte.

Der Anbau von je einem etwa 220 gm großen theilweise unterkelterten Speifefaal pp. im leichten Maffivbau an die vier Mannichafts-Rüchengebaube im Baradenlager bes hiefigen Fugartillerie-Schiefplages, foll öffentlich in einem Loofe vergeben werben und ift hierfur Termin in meinem Dienftzimmer auf Donnerstag, den 26. lfd. Mts., Vormittage 11 Uhr anberaumt worden. Die Berdingungs-Unterlagen liegen in meinem Dienstzimmer mahrend ber üblichen Dienststunden zur Einsicht aus, es können bort die zu den Angeboten zu verwendenden Berdingungsanschläge , gegen Entrichtung der Bervielfältigungegebühren von 2,00 Mt. entnommen werben und find bort bie Angebote mohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig einsureichen. Die Bufchlagsfrift beträgt brei Wochen.

Thorn, ben 18. Marg 1896. Baurath Heckhoff. (1185)

Befanntmachung.

Wir beingen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß unser nachstehend abgedrucktes Ortsstaut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Thorn, vom 27. Oktober 7. Dezember 1891 vom 1. April d. Is. auch auf Rausmannslehrlinge Anwendung sindet.

Folgendes

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsichule in Thorn.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das beutsche Reich in der Fassung des Geses betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R.-G.-BI. S. 261 sg.) wird nach Ansbörung betheiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten = Versammlung für den Gemeindebezirk Thorn Nach ftehendes feftgesett.

Alle sim gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden, oder in 'regel-mäßiger Arbeit daselbst befindlichen gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpstichtet, die hierselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetten Tagen und Stunden gu besuchen und an dem Unterrich

Befreit von dieser Verpssichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis sühren, daß sie diezenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet. Dieser Nachweis wird als gesührt angesehen durch Beibringung eines

Schulzengniffes, aus welchem hervorgeht, daß der Lehrfurfus der oberften Rlaffe ber ftädtischen Mittelschule zu Thorn mit Erfolg durchgemacht ift.

Gewerbliche Arbeiter, die über 18 Jahre alt sind, oder in dem Ge-meindebezirfe weder wohnen, noch beschäftigt werden, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Bunsch zur Theilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Der Schulvorftand (Curatorium) beftimmt über die Zulaffung folder Schüler.

Bur Sicherung bes regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fort-bildungsschule und eines gebührlichen Verhaltens der Schüler werden solgende Bestimmungen erlassen :

Die jum Besuche ber Fortbildungsichule verpflichteten gewerblichen Arbeiter muffen sich ju ben für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und durfen fie ohne eine nach dem Ermeffen de Ortsbehörde ausreichende Entschuldigung nicht gang ober zum Theil perfäumen ;

2. Sie muffen die ihnen als nöthig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen ;

3. Gie haben die Beftimmungen des für die Fortbildungsichule erlaffener Schulreglements gu befolgen ; 4. Sie muffen in die Schule mit gewaschenen Sanden und in reinlicher

Rleidung fommen;

5. Sie burfen ben Unterricht nicht durch ungebuhrliches Betragen ftoren und die Schulutenfilien und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen Sie haben fich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfuge und Larmes zu enthalten.

Aumiderhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betressend die Abänderung der Gewerbeordnung dom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 287) mit Geldstrase die zu 20 Mart oder im Unverwögenssalte mit Haft dis zu 3 Tagen bestraft, sosen nicht nach gesetzichen Bestimmungen eine höhere Strase verwirkt ist.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu ersorderliche Zeit zu gewähren.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden bon ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter fpateftens am 14ten Tage, nach dem fie ihn angenommen haben, jum Gintritt in die Forbildungsichule be der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3ten Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpslichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit ersorderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erschienen können.

Die Gewerbeunternehmer haben einen bon ihnen beschäftigten gewerb lichen Arbeiter, ber burch Rranthe it am Besuche bes Unterrichts gehinderi gewesen ift, bei dem nächsten Besuche ber Fortbilbungsichule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Benn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werbe, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule fo zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen tann.

Estern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An= und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpslichtigen Lehrlinge, Gefellen, Gehilfen und Fabritarbeiter ohne Erlaubniß aus irgen einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpslichtige krankheitshalber die Schule versäumet hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesehs setressend bie Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R.=G.&Bl. S. 287) wit Geschierte die aus 20 Mark oder im Underwissensten mit Gelhstrafe bis zu 20 Mark ober im Unvermögenssalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Dafür, daß ein Arbeitgeber die im § 7 Sah 2 vorgesschriebene Berpslichtung zur vorherigen Einholung der Erlaubniß, einen gewerblichen Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden ober für langere Beit gurudhalten zu durfen, nicht er-füllt hat, tritt eine Bestrasung dann nicht ein, wenn der Arbeitgeber nachweift, daß die rechtzeitige vorherige Beantragung dieser Erlaubnig ihm unmöglich gewesen ist, und wenn er ungesaumt nachträglich die Entbindung von dem Unterricht beantragt.

Thorn, ben 27. Oftober 1891.

(L. S.) J. No. I 8762/91. Per Magistrat. (gez.) Kohli.

Borstehendes Ortsstatut wird auf Grund der §§ 120, 142 und 150 ber Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 261 sf.) in Verbindung mit § 122 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1 ten August 1883 hierdurch bestätigt. Marienwerber, ben 7. Dezember 1891.

(L. S.) Namens des Bezirks-Ausschuffes.

Der Vorsikende.

No. 6057 B. A.

In Bertretung: gez. von Kehler.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Bekanntmachung betr. die Ginschulung der Schulpflichtig werdenden Rinder jum Offertermin,

Allen Eltern, Pflegern und Bormundern ichulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach den bestehenden gesetzlichen Be-stimmungen jett zum bevorstehengen Oster-termin diesenigen Kinder als schulpslichtig zur Einschulung gelangen milfien, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis jum 30. Juni 1896 vollenden werden.

Wir ersuchen die Eltern, Pfleger und Vor-münder solcher Kinder, die Cinschulung derjelben gleich nach Oftern und zwar in den Bemeindeschulen am Mittwoch, ben 8. April d. 38. veranlaffen zu wollen, weil fonft zwangsweise Ginschulung erfolgen müßte. Thorn, den 6. März 1896.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Lieferanten und Handwerker, welche noch Forderungen an städtische Kassen haben, werden ersucht, die bezüglichen Rech nungen ungefäumt spätestens aber bis gum 1. April einreichen zu wollen. Bei verspäteter Einreichuung von Rech-

nungen burfte fich beren Erledigung gleich= alls verzögern, auch wird alsdann der vercagsmäßig festgestellte Abzug von der Forderung bewirkt werden.

Thorn, den 3. März 1896. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bur Bermiethung des gegenwärtig im Ausbau befindlichen Schankhaufes II am Beichseluser zwischen Segler- und Nonnen-thor auf die Zeit von Ansang April d. Js. bis 1. April 1899 haben wir einen Licitaionstermin auf

Mittivoch, den 25. März er., Mittags 12 Uhr n * dem Zimmer unseres Stadt = Käm-

in " bem merers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethslustige hiermit eingeladen werden. Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und tönnen auch gegen 50 Pfennig abschriftlich bezogen werben.

Die Besichtigung des Hauses ist nach vorsgängiger Melbung in unserem Stadtbauamt I

Jeder Bieter hat vor dem Termin eine Bietungstaution von 100 Mark bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen. Thorn, den 13. März 1896.

Der Magistrat.

Die Aufuhr der Gaskohlen a. 90 000 Ctr. für das Betriebsjahr 1. April

1896 97 ist zu vergeben. Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Schriftliche Angebote werden

31. März, Vorm. 11 Uhr

Thorn, den 20. März 1896. Per Magistrat.

Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt. Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Klavierunterricht

wird ertheilt Briidenftr. 16, 1 Tr. rechts.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung Herausgegeben von der Redaktion des "Bazar".

Monatlich 2 Nummern mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 1% Mark vierteljährlich.

Schering's Malzextrakt

Mala-Extratt mit Gifen Gebort gu ben am leichteften berbautiden, bie Bibne nicht ar Diala-Extratt mit Gifen Gijenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichfucht) ac.

Malz-Extract mit Kalt. Dieses Praparat wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (foges Ruchenbellich mannte englische Krantheit) gegeben und unterführt wesenlich bie Knochenbildung bei Kindern. Preis Fl. W. 1.—

Schering's Grüne Apotheke, Bertin N., Chaufieefte. 19. Diebertagen in faft familicen Apotheten und größeren Drogen-Danblungen.

Berliner Tagebl

Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das B. T. durch die allgemeine Berbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, felbft in den entfernteften Ländern er= Wo überhaupt im Ausland worben. beutsche Zeitungen gehalten werben, ba begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Berbreitung verdanft es seinem reichen, gebiegenen Inhalt, sowie der Schnelligfeit und Zuverläffigteit in der Berichterstattung (ver-möge der an allen Beltplägen angeftellten eigenen Rorrespondenten). Die Abonnenten des B. T. empfangen alls wöchentlich solgende fünf höchst werth-volle Separat – Beiblätter: Das illustrirte Wishlatt "UIK", die senillestonistische Montagsausgade "Der Zeitstellussen geist", die "Tochnische Kund-schau", das belletr. Sonntagsblatt "Deutsche Lesehalle" und die Miteilungen über "Landwirthschaft, Gartenban und Sauswirthichaft".

Die forgfältig redigirte, vollständige "Handels- Zeitung" bes B T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen haltung in taufmännischen und indufiriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem großen Ersfolge auch die ausgezeichneten Originals Fenilletons aus allen Gebieten der

Wiffenschaft und schönen Rünfte sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere bie vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman = Fenilleton des B. T. erscheinen. Die Komane und Feuilletons des B. T. gelangen in Deutschland allein in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Beitungen jum Abdrud, wie dies jest vielfach üblich ift.

Im nächften Quartal erfcheinen folgenbe fesselnde Romane :

Karl von Heigel, "Der Maharadschah" Anna Hartenstein,

"Donate von Freihof" die sicherlich den lebhaftesten Beifall des beutschen Lesepublikums finden werden.

Das "Berliner Tageblatt" ift ver= mittelft feines eigenen ftenographischen Bureaus in der Lage, feine

ausführlichen Parlamentsberichte

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Rachtzügen versandt wird, am Morgen bes nächftfolgenben Enges seinen Abonnenten jugangig gu machen.

Bierteljährliches Abonnement toftet 5 Mart 25 Rf. bei allen Boftamtern, Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Ps.) sinden ersolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande. (973)

Subhaftations-Ralender.

Zusammengestellt von Dr. Herm. Boigt, Berlin, Deffauerftr. 17. Nachbrud verboten.

Zuftändiges Amtsgericht.	Das Grundstück liegt in:	Das Grundstück gehört bisher:	Versteiges rungss Termin.		Grund.s fteuers Reinertrag. t des Grun	
		Regierungsbezirk Marienwerder.				-
(1	Gutta		05 03"	0 4004	190 -50	TENIS!
Graudenz	Sutta	Bw. Cath. Cichocki geb. Becker u. 4 Kinder	27. März	3,5881	42,15	172 deint
Briefen	Briefen	Brunnenmacher A. Pfennig'iche Chl. Stellmachermftr. Unt. Wierzchowski	27. März	0,1548	0,78	674
Vandsburg Konits	Vandsburg Czarniß	Arbeiter Aug. Brunke	27. März 27. März	0,4391	0,42	220
Dt.=Krone	Dt.=Rrone	Joh. Hennig'sche Chl.	28. März	6,0870	15,93	100
Schwetz	Schwetz I	Besiter Konstant. Zurret	28. März	0,6516	203,70 8,76	190 402
Graudenz	Alt=Blumenau	S. Blod	10. April	6,1375	71,22	96
	Neu=Blumenau			A SCHOOL S	11,22	
Schlochau	Prechlau	Gutsbesitzer Reinhold Rudnick	8. April	268,1430	1246,38	1209
Strasburg, Westpr.	Ruda	verst. Baron Fr. v. d. Goly	15. April	142,2690	373,59	324
Tuchel	(Gtsbz. Dlugimost) Rosochatka	Thom. Bollum	2. Mai	6,7080		0.4
Neumark	Reumark	Hotelbesiger Lesser Landshut	11. April	1,1931	11,16	24
Ronig	Czerst	Steinseymeister Mug. Klugmann'iche Chl.	17. April	1,1080	13,74 2,61	3860
Thorn	Moder	Zimmerges. E. Feldt'sche Ehl.	21. April	0,1317	2,01	270
Thorn	Moder	Maurerpolier Aug. Bohnke	22. April	0,4045	2,85	930
Schweiz	Blondzmin	Besitzer Joh. Kobus'sche Ehl.	22. April	0,7650	4,62	AT F
	AL PROPERTY OF	remains the state of the state	The state of the s	0,7330	8,61	24
Dt.=Krone	Seegenfelde	Jul. Dahlke'iche Chi.	25. April	0,9620	3,96	60
Mewe	Mewe	Kaufmann Markus Schneider	28. April	0,0120		36
Schlochau	Schlochau	Bäcker Ed. Fiehn	29. April	0,0150	0,12	1150 885
Thorn	Thorn n. Fischereivft.	Frl. Florent. v. Sandlowska it. Mta. (91)	29. April	0,0933		292
Gollub	Gr. Pultowo	Hausbesitzer Bincent Brzysti, Culmsee	6. Mai	20,1607	233,01	1258
		Regierungsbezirk Bromberg.				
Filehne	Biala	Arbeiter August Rind	26. März	14,4941	19,68	36
Exin	Exin	Kaufmannsfrau Dc. Len geb. Luenser	27. März	0,3607	4,71	1452
Kolmar i. P.	Proffen	Bust. Fedder'sche Chel.	28. März	17,0370	49,77	36
Filehne	Proffetel	Vorwerksbesitzer Aug. Grobn'iche Ehl.	30. März	44,1997	230,13	135
Gnesen	Demblowo Gut	Rittergutsbesitzer W. Pepel	31. März	254,1580	3486,42	940
Bromberg	Bromb. Danz.=Vorst.	Fleischermeister Joh. Bordanowicz'sche Ehl. Büdnerfrau Ther. Saß geb. Sprawa	10. April	4 5050	10 54	2770
Mogilno	Piastowo Lasti	Suonecfeun Lyer. Suß geb. Spruide	13. April	1,5250 5,1980	12,54 18,33	10
Inowrazlaw	Inowraziaw	Grundbef. Balent. Radolsti, Martowig	14. April	0,0992	10,00	2815
Gnesen	Napoleonowo	Müllermstr. Kasimir Nowicki, Kolaczkowo	15. April	9,3830	92,85	60
Bromberg	Bromb.Pos.=Borstdt.	Gutsbes. Rich. Jahnz'iche Ehl.	16. April			2955
Inowrazlaw	Steinfurt	Bust. Schatschneider'sche Ehl.	17. April	2,3850	5,16	18
Krone a. Br.	Rgl. Wierzchucin	Ludwig Natalis Schumacher	22. April	105,5518	10123,95	420 2886
Schubin	Rrolifowo	Rittergutsbes. Eustachius v. Rogalinski	2. Mai	990,7436	rgut Krolik	
Wongrowip	Revier	Ludwig Rudolf Busse	5. Juni	20,4150	111,57	90
congruid		3	or Sunt	7,7130	34,29	
Mogilno	Paluschin	Gendarm Ed. Friese'iche Chl.	20. April	2,8820	16,83	40
Bromberg	Bromb. Danz.=Vorst.	Fleischermstr. Joh. Bordanowicz'sche Ehl.	21. April	0.0000	ARE	5100
Krone a. Br.	Stronnau	Grundbes. Daniel Wilbrecht'sche Ehl.	21. April	2,6882 17,9660	4,55	
Krone a. Br.	Agl. Wierzchucin	Ludwig Natalis Schumacher	22. April	0,8070	22,59	1000
Tremessen Bromberg	Tremessen Bromb. Danz.=Borst.	Ludwig Woyciech Lisiedi Kaufmannsfrau Mar. Nast geb. Giese	23. April	0,5030	9,54	1006 3010
Exin	Exin	Schmdemstrfrau J. Krawczył gb. Rosenau, Wapno	4. Mai	0,1150	1,89	0010
-6		The state of the s				Charles of the last



neuefter Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umftands-Corfets nach fanitaren Vorschriften Meu! Büstenhalter Corfetichoner empfehlen

ewin & Littauer, Altstädtischer Martt 25.

Derkauf von nur abgezogenen Uhren n. reeller 3 jähriger fdriftl. Barantie! Silb. Berren Rem .= Uhren 12, 14, 16-60 M Silb. Damen Rem -Uhren 14, 16, 18—25 " Gold. Herren Rem.-Uhren 40, 50, 60—180 " Gold. Damen Rem.=Uhren 20, 24, 28—80 ". Ridel- u. Stahl=Cyl.=Uhren 6, 7, 8—12 ". Regulateure ca. 1 Meter lang, 14 gehend, mit Schlagwerf 15 MR. Beder Stud 3 DR. unter 1 jahriger fchrift=

licher Garantie. Reparaturen, wie befannt, gut und billig.

Louis Joseph, Uhrmader Seglerftrafe 29:

Ich wohne vom 1. April ab Wreitestr. 4 im Saufe bes Herrn Glafermeister Hell.

Jahnarzt Loewenson, Sprechstunden 9-1, 3-6 Uhr.

H. Schneider, Atelier für Bahnleidende. Breiteftr. 27, (1439) Ratheapothete.

-----Künstliche Zähne u. Plomben

setztischmerzios ein S. Burlin.

Thorn, Seglerstr. 19, I. Spezialität: Künstliche Zähne.

Empfehle mich zur Anfertigung

Herrengarderobe aus eigenen und fremben Stoffen, gu wirklich aufgerorbentlich billigen Breifen.

St. Sobczak, Schneidermst.

Shorn, Bruckenftr. 17 n. Sotel Schwarg. Moler.

Marine-Gold-Remontoirs

reich gravirt, garantire haltbar für Damen
oder Herrn, 3 Deckel & 15.—
Remontoir Nickel & 6.

Silb. 800/1000 Goldr.

& 10.— Rem. Sil. 800/1000

f. Damen & 11.— SpiralBrequé 15 St. & 16.50, mit
16 St. 1 Châton Syst. Glashütte & 20.— Wecker,
Ankergang Ieucht & 2.70.
Regulateur 1 Tag Geht und
Schlagwerk & 8.50 Regulator 10 Tage Geh- und
Schlagwerk & 12.— Illustr.
Preiskur ante über Uhren,
Ketten, Wecker, Regulat,
Gold- u. Silberwaren bis
zum feinst, Genre gratis
und franko Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,
Konstanz, Bezirk
315

Jahre Garantie; •Marine-Gold-Remontoirs Konstanz, Bezirk 315 2 Jahre Garantie!

Trivatlogis

Berlin

bietet das "Friedrichstr. 112h", mit allen der Neuzeit entsprechenden Ansnehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause,** elettrische Beleuchtung, bei civiler Preisberechnung neu erössnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der

fran Hedwig Plenz.

Rupferkeffel, Kafferollen, Bumpen, Bumpenftiefel und Rartoffeldämpfer

vorräthig bei A. Goldenstern, Thorn, Baberftrage 22.

Gin möblirtes Zimmer von sofort zu vermieth. Baderstr. 8, part.

Staatsmedaille 1888. Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

versuche u. vergleiche.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

"Germania" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Unter Staatsaufsicht. Gründungsjahr 1857

An Dividen de erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1897 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: 51%, 1881: 48%, 1882: 45%, 1883: 42%, 1884: 39%, 1885: 36%, 1886: 33% u. f. f. der 1895 gezahlten Jahresprämie. Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr sowie der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezugeseiner Rente im Falle der Juvalidität des Versicherten in Folge Körperverslegung von weiterer Arämienzahlung und des Bezugeseiner Rente im Falle der Juvalidität des Versicherten in Folge Körperverslegung von weiteren Arämenzahlung und des Bezugeseiner Rente im Falle der Juvalidität des Versicherten in Folge Körperverslegung ung oder Ertrantung. — Reine Arztfosten. — Reine Police-Gebühren. — Underfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Anszahlung fälliger Bersicherungssummen ohne Diskontoabzug.

Prophette und jede weitere Ausfunft fostenfrei durch die Verreter der Gesellschaft in Thorn: Gebr. Tarrey, in Schönsee: Otto Krasst, in Schulitz: S. Nass, in Podgaz: Carl Diekson, in Mocker: K. Elzanowski, in Eulmsee: A. Goga, in Argenau: S. Davidsohn



ficher und ichnell jedwede Art von ichadlichen Insecten und wird barum von Millionen Runden gerühmt und gefucht. Seine Mertmale find:

1. die verfiegelte Flasche, 2. der Rame "Bacherl".

In Thorn bei Herrn Anders & Co.,
, , , , Adolph Majer, Drg. In Thorn b. Herrn M. Kalkstein v. Oslowski " Argenau " Rud. Wittkowski, Hugo Claass,

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut Schillerstr. 6, R. Przybill, Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,

Gothaer Verbrennungs-Särgen. Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perlund Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt auf Spothet zu vergeben. nur Gelbitreft. Mauersteine I. Klasse,

Brunnenziegel, Falgiegel u. Dachpfannen (jedes Quantum.) Thorn, den 18. März 1896.

Per Magistrat. Die Ziegelei-Berwaltung.

wollen sich ichriftlich unter T S. 1147 an die Expedition d. Zig, wenden.

Ein Arbeits: (auch Wagenpferb) zu verfaufen.

T. Kusel.

Rapitalien

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken Lupinen, Thymothee, Roth- u. Weiss-Klee, Runkelsamen u. s. w. offerirt billigst H. Saffian.

Sommerroggen

Hochf. Kieler Sprotten à Pfd. 60 Pf. Rayrisch-Bier-Korken

100 Stiid 35 Pf., sowie Nieheimer Hopfenkäse

Stoller, Brüdenstraße 8. Sarte schmackhafte faure Gurfen schockweise billiger, sowie auch Breifelbeeren 7 und andere eingemachte Früchte empsiehlt

A. Rutkiewicz, Schubmacherftr. 27.

engl. Drehrolle

gu bertaufen. Rah. in ber Erped. b. 3tg

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn: W. Boettcher, Brüdenstraße 5.

Magagsübernahmen bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigften Spefenfägen.

Wir offeriren unfere

Yachpappen=, Cheer= u. Asphalt=Urodukte: aus ben beften Rohftoffen hergestellt von unferer eigenen Fabrif

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee, Rohlen-, Ralf- und Banmaterialien . Handlung und Mörtelwert.

gu Fabrifpreifen.

Alle Sorten Feld-, Wald- und Gartensämereien, rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wundtlee, Jucarnathflee, Spätflee, Bockharafflee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital., franz. Reygras, Grasmischungen und verschiedene andere Gräser. Ferner Wais, Runteln, Möhren und Gemüse-Sämereien aller Art, von der Dereiten. Danziger Samen : Control : Station auf Reinheit, Reimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst.

Für Sämereien, die uns geliefert werben, gablen bie höchsten Marktpreife.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Möbel - Magazin.

Solibe Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigfte Breife.

Spezialität: Wohnungs-Einrichtungen.

Gur unfer Stabeifen- n. Gifenwaaren-

mit guter Schulbildung. Antritt nach Oftern. C. B. Dietrich & Sohn.

Lehrling

fann sich melden bei H. Loerke, Bracifions=Uhrmacher u Golbarb.

Junge Damen, velche die feine Damenschneiberei erlernen wollen, tonnen fich melben bet Marie Fuhrmeister, Schuhmacherftr. 2.

Benfionäre

finden bei mir ju mäßigsten Preisen freundt. Aufnahme und fachmännische Beauffichtigung. Rah. Austunft ertheilen gütigft die Berren Symnafialoberlehrer Bungkat und Rauf= mann C. A. Guksch. Fran Baftor Gaedke.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf Fischerei, Brombergerfirase bis zur Schulftrafte zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 1191 in ber Expedition b. 3tg. erbeten.

Gine fleine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, Schulfte. Rr. 15 ist von sosort an ruhige Miether zu verm.

G. Soppart. 2. Etage, mobl. Zimm., a. zusammenb. u. 2 gut mobl. Zimmer mit Burschengelaß Burschgel. zu verm. Anlmerftr. 12, III. billig zu verm. Jatobeftr. 9, 2 Er. r.

Ein möbl. Bimmer mit auch ohne Benfion gu bermiethen. Brückenftr 16, 1 Tr. rechts.

I freundt. möbl. Bimmer ift zu vermiethen. Araberstraße 3, III bei Frau Lau.

Die 1. Etage

in meinem Saufe Schillerstr. Rr. 4 mit allem Zubehör ift für 425 Mt. 3um 1. April zu vermiethen. &. Thomas jun. Gine herrschaftliche Wohnung, Schuls
straße 15, v. sos. v. Abril cr.
ab zu vermiethen. S. Soppari.

Eine Wohnung,

A. Wohlfeil, Schuhmacherftr. 24.

Gerechteftraße 30 find nachstehende Wohnungen zu vermiethen

2. Gtage, 4 Bimmer, Ruche, Bafferleitung u. Bubehör, Parterrewohnung, dieselben Räumlichkeiten, Kellerwohnung, für Gesichäftsleute, od. als Lagerkeller zu benugen. Zu erfragen daselbst, 3 Treppen, links, bei peren Decome.

Die von Frau Oberbürgermeifter Wisselinok in ber III, Etage des Saufes Breite ftrafe 37 bewohnten Räumlichkeiten, beftehend aus 5 Zimmern mit Balton, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung sind vom 1. Abril zu vermiethen. (4324)

1. April zu vermiethen. (4324) C. B. Dietrich & Sohn.

Menban Schulftr, 10|12 sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni ober 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

G. Soppart.

Drud und Berlag der Rathabuchbruderei Ernat Lambe ak in Thorn.